



Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung in Remscheid – kreativ und nachhaltig

Kulturelle Bildung in Remscheid – kreativ und nachhaltig

Inhalt

| | |
|--|----|
| Grußwort des Oberbürgermeisters..... | 2 |
| Einleitung..... | 3 |
| Bestandsaufnahme..... | 6 |
| Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gesamtkonzept 2021 | 16 |
| Zusammenfassung der Ziele und Maßnahmen..... | 23 |
| Schluss | 25 |

Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet: Annegret Calaminus

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude und ein Anliegen, die kulturelle Bildung in unserer Stadt zu unterstützen. Ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen ist anerkannt, sie trägt dazu bei, dass Selbstreflexion eingeübt wird, sie ermöglicht ein Lernen durch Handeln in



Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz | © Thomas E. Wunsch

Gemeinschaft, regt zum kritischen Denken an, gibt Orientierung, macht Selbstwirksamkeit erfahrbar, schenkt Offenheit und Toleranz, öffnet neue Perspektiven und schafft Möglichkeiten, Fremdes als Bereicherung zu begreifen.

Sie ist Teil einer Allgemeinbildung, die gesellschaftliche Teilhabe und somit aktive Mitgestaltung der Zukunft ermöglichen kann. Zudem sorgt kulturelle Bildung für Nachwuchs auf Seiten des Publikums und der Kulturschaffenden, und ein hochwertiges, dynamisches und vielfältiges Angebot in diesem Sektor verbessert nicht zuletzt das Image unserer Kommune.

Alle diese für unsere Gemeinschaft förderlichen Effekte tragen dazu bei, dass das Bewusstsein für ihre Relevanz in der Stadtverwaltung verankert werden soll. Dies wird im vorliegenden kommunalen Gesamtkonzept sichtbar gemacht.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Burkhard Mast-Weisz'.

Burkhard Mast-Weisz

UNSERE REMSCHEID UNSERE KULTUR

Einleitung

Remscheid, die „Seestadt auf dem Berge“¹, ist im Bergischen Städtedreieck mit Solingen und Wuppertal die kleinste, aber dafür höchstgelegene Kommune. Das 1929 aus der Zusammenlegung dreier Kleinstädte entstandene Remscheid ist eine Industriestadt mit dem Schwerpunkt Werkzeug, Metall- und Elektroindustrie. Die wirtschaftliche Struktur ist geprägt durch das Nebeneinander von Weltmarktführern und kleineren, hochspezialisierten Zulieferern und wird ergänzt von Produktentwicklung und -vermarktung.

Trotz der stabilen Wirtschaftssituation liegt die Arbeitslosenquote in der Mitte des Jahres 2023 bei 7,6 Prozent und damit leicht über dem Landesdurchschnitt. Etwa 4,7 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Die Stadt Remscheid kämpft, wie viele Städte in NRW, seit Jahren um einen ausgeglichenen Haushalt, und leider macht der Sparzwang auch vor der kulturellen Bildung nicht halt, so z.B. beim Aufbringen von Eigenanteilen für Projektförderungen. Dennoch stellen Zugänge zu und Teilhabe an kultureller Bildung für die Stadt Remscheid unverzichtbare Anteile am Anspruch eines jeden Menschen auf Bildung dar. Sie verbindet damit die Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe für die Menschen in der Stadt, die Stärkung der Entwicklung junger Menschen, einen Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit, die Förderung von Integration und Toleranz, aber auch eine Attraktivitätssteigerung des Wohn- und Bildungsstandorts Remscheid.

Im heutigen Remscheid wohnen gut 112.000 Menschen aus über 120 Nationen, wobei die Menschen mit Migrationsgeschichte über ein Drittel ausmachen. Somit darf sich die Stadt als multikulturell bezeichnen, was sich in der kulturellen Bildung niederschlägt. Die Diversität der

¹ Dieser Beiname entspringt dem Handel mit Ländern in Übersee. Quelle: Stadtmarketing Remscheid

Stadtgesellschaft wächst stetig. Kulturelle Bildung ist Schlüssel und Motor für Integrations- und Inklusionsprozesse, sie fördert die Aneignung interkultureller Kompetenzen und damit das Zusammenleben von Menschen mit den verschiedensten kulturellen, sozialen und Bildungshintergründen. Kulturelle Bildung öffnet Türen und baut Brücken – in diesem Sinne wurde in Remscheid das „Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung“ entwickelt: Eine aktualisierte, zusammenfassende und auf Beispiele fokussierte Bestandsaufnahme stellt die Situation im Bereich der kulturellen Bildung dar, die Anknüpfung an die im vorherigen Konzept formulierten Ziele und darauf abgestimmten Maßnahmen geschieht durch die Darstellung der Umsetzung, ein Ausblick auf weitere Pläne beschließt das Konzept von 2023. Dieses Mal besteht die Möglichkeit, die kulturelle Bildung im Sektor Offener Ganztag explizit darzustellen, was Remscheid gerne aufgreift und umsetzt. Es gilt, Strukturen und Netzwerke in gegenseitigem Respekt und mit solidarischer Unterstützung zu festigen. Die Kreativität und Beharrlichkeit der beteiligten Menschen eröffnen immer neue Wege der Konsolidierung, neue Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung. Die Pandemiesituation hat den Erfindergeist teilweise durchaus beflügelt, zunächst aus Not beschrittene Wege bleiben erhalten und erweitern Blickwinkel sowie Reichweiten.

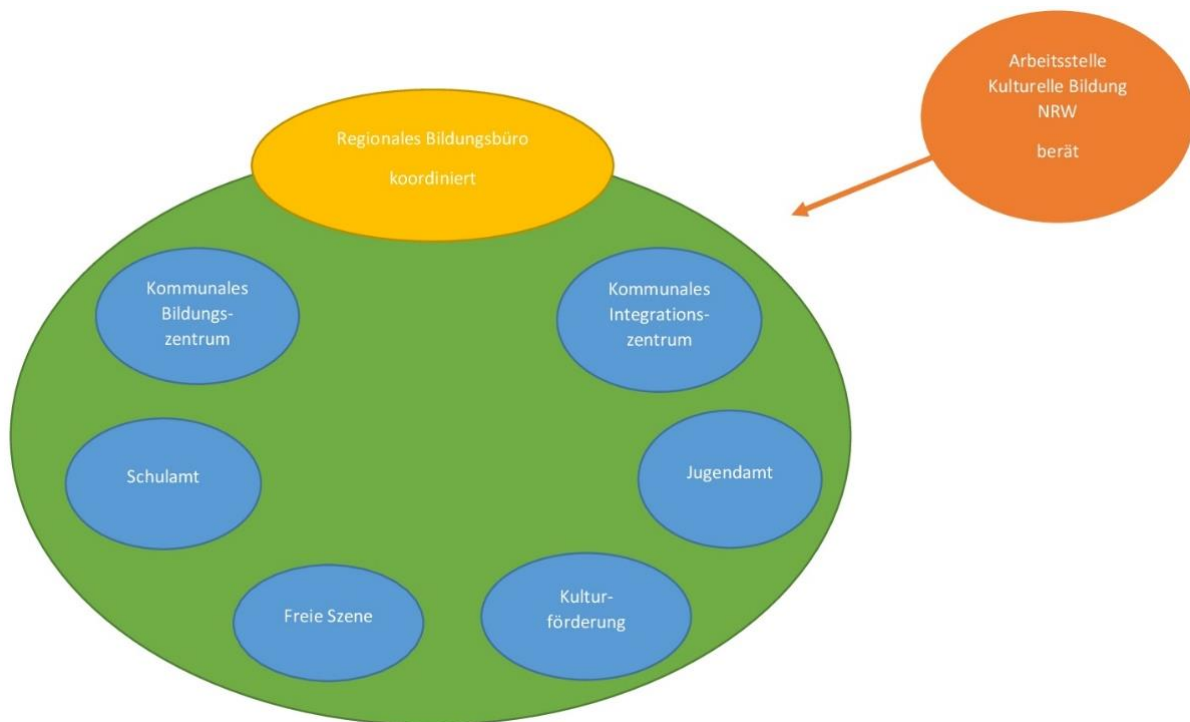
Der Arbeitskreis „Kulturelle Bildung in Remscheid“² existiert seit 2017 und besteht aus Mitgliedern verschiedener städtischer Ressorts (Kulturförderung, Kommunales Bildungszentrum, Jugendamt, Schulverwaltung, Kommunales Integrationszentrum), ergänzt wird er durch eine Vertreterin der Freien Szene, koordiniert vom Regionalen Bildungsbüro und beraten von der „Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW“, welche in der Akademie der Kulturellen Bildung in Remscheid ansässig ist. Die Besetzung des Arbeitskreises hat sich in den letzten zwei Jahren leicht verändert, von den ursprünglichen Personen sind nurmehr drei dabei. Die aktuelle Konstellation deckt aber wichtige Bereiche ab, berücksichtigt verschiedene Blickwinkel und bringt einander ergänzende Kompetenzen ein. Flexibilität in jedwedem Bereich findet schon im ersten Remscheider Gesamtkonzept von 2019 Erwähnung: *„Dabei soll das Konzept für die Kulturelle Bildung in Remscheid ein dynamisches Konzept sein, das durch die stete Weiterentwicklung in Bewegung bleibt.“*³

² Ein Organigramm des Arbeitskreises findet sich auf Seite 5

³ Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung der Stadt Remscheid 2019, S. 4

Die Aufgabe Kultureller Bildung, die Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe und die aktive Mitgestaltung der Zukunft⁴, wird so ermöglicht. Daran wirken allgemeinbildende und kulturelle Einrichtungen mit, ebenso und immer mehr die Medien. Die Orte und Menschen, die dies gewährleisten, haben eine unverzichtbare, nicht verhandelbare Bedeutung für unser Zusammenleben. Bekräftigt fühlen können sich Anbietende Kultureller Bildung durch den Beschluss des Landeskabinetts NRW, ein Kulturgesetzbuch vorzulegen – so geschehen im Januar 2022. Darin ist die gesellschaftliche Bedeutung von Kultur und somit auch Kultureller Bildung festgehalten. Dies wird vom Arbeitskreis und den Anbietenden Kultureller Bildung als wichtiges Signal wahrgenommen, zumal die Lockdown- und Homeschooling-Zeit Kulturelle Bildung zugunsten von schulischem Lernstoff in den Hintergrund gedrängt hat.

Zu guter Letzt hat Kulturelle Bildung Auswirkungen auf die Kultur selbst: Sie sorgt für Nachwuchsbildung auf der Seite des Publikums sowie auf der der Kulturschaffenden. Qualitativ hochwertige und an die Bevölkerungsstruktur angepasste Angebote verbessern das Image der Kommune, stärken die weichen Standortfaktoren Kultur und Bildung und sorgen für ein facettenreiches kommunales Kulturleben, welches auch jenseits der Stadtgrenzen wahrgenommen und geschätzt wird.



Organigramm des Arbeitskreises Kulturelle Bildung der Stadt Remscheid

⁴ Vgl. die Definition der UNESCO: www.unesco.de/kultur-und-natur/kulturelle-vielfalt

Bestandsaufnahme

Die Stadt Remscheid verfügt über ein vielfältiges Angebot an Kultureller Bildung, welches verschiedenste Bereiche abdeckt und für alle Altersstufen etwas bereithält. Manche Bildungsstätten sind schon sehr lange am Ort, andere sind erst in den letzten Jahren entstanden, die Angebote sind bewährt oder den jüngsten Entwicklungen entsprungen. Viele Angebote sind so oder ähnlich in vielen Städten zu finden, manche sind sehr ortstypisch und mitunter fast einmalig. In den Vorgängern dieses Gesamtkonzepts finden sich ausführliche Beschreibungen aller Orte der Kulturellen Bildung, daher soll sich dieses Mal auf außergewöhnliche Angebote sowie erwähnenswerte Veränderungen fokussiert werden.

Die seit vielen Jahren etablierte städtische **Musik- und Kunstschule (MKS)** ermöglicht an verschiedenen Standorten im Remscheider Stadtgebiet Instrumental- und Gesangsunterricht



sowie musikalische Früherziehung, aber auch Ergänzungsfächer wie Kompositionslehre und das Musizieren in Ensembles, auch im Austausch mit einer ungarischen Chorschule. Im aktuellen Schuljahr läuft wieder das Programm **JeKits**, das so erfolgreich ist, dass es sich seit 2015 trotz großer Raumnot von 48 auf über 900 teilnehmende Grundschüler und -schülerinnen steigern konnte. Durch dieses aufsuchende Format werden viele Kinder erreicht, die normalerweise vermutlich nicht an der *MKS* ankommen würden. Das musikalische Angebot richtet sich natürlich auch an Erwachsene. Kunstkurse, Schreibkurse, Tanz- und Theatergruppen für

alle Altersstufen sind ebenfalls im Angebot. Offene Kreativzeiten ohne Anmeldung und ohne Kosten sowie Sonderprojekte mit Geflüchteten stellen sich auf die Bedürfnisse ein, die Zugewanderte ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen haben. So hat sich eine regelmäßig

stattfindende Gruppe gebildet, die von kunstbegeisterten Frauen mit unterschiedlichen Migrationsgeschichten besucht wird. In der Zentralbibliothek fand im August 2023 eine Ausstellung mit Werken der sogenannten *Freifrauen* (sie treffen sich freitags) statt. Hier zeigt sich, wie dynamisch die *MKS* auf aktuelle Gegebenheiten reagiert.



Inzwischen im fünften Jahr findet regelmäßig im Spätsommer das **tanzt.jetzt-Festival** statt, bei dem neben professionellen Performances draußen im öffentlichen Raum (und somit Pandemie-konform) auch Workshops für alle Interessierten mit den internationalen Tänzerinnen und Tänzern stattfinden. Initiiert und bis heute künstlerisch verantwortet hat dieses Festival eine Remscheider Tänzerin, die Förderungen von Kommune und Land erhält. Kooperationspartner ist das **Teo Otto Theater (TOT)**. Die Performances laufen auf Spendenbasis, die Workshops sind sehr preisgünstig bis kostenlos und offen für alle Altersstufen und Niveaus. Im Jahr 2023 fand erstmals ein Workshop mit und für Insassen der Justizvollzugsanstalt Remscheid-Lüttringhausen statt.

Das **Teo Otto Theater** ist ein Beispieltheater. Sein Künstlerischer Leiter legt großen Wert auf ein vielfältiges Programm, heimische Künstlerinnen und Künstler sind unter dem Titel *Made in Remscheid* fester Bestandteil des Spielplans. Um mehr Menschen ein Theatererlebnis zu ermöglichen, ist *Teos Remscheid Ticket* entwickelt worden, welches finanziell schlechter gestellten Personengruppen stark ermäßigte Preise bietet. Hierbei wird darauf geachtet, dass der Nachweis zur Berechtigung nur einmalig erbracht werden muss und dass dies diskret

geschieht. Auf diese Weise soll der Zugang so niederschwellig wie möglich gemacht werden, was ein wichtiger Beitrag zum kulturellen Bildungsauftrag ist. Das TOT ist seit Anfang 2021 Mitglied im Kultursekretariat Gütersloh, was die Möglichkeiten zur finanziellen Förderung erweitert. Das 2021 beantragte Projekt in Kooperation mit **#5630 – WIR in Remscheid e.V.** z.B. wurde in dieser Spielzeit umgesetzt, auch mehrere andere Produktionen sind vom Kultursekretariat gefördert. In diesem Jahr wurde erstmals zum Vernetzungstreffen **Spielraum** eingeladen, welches Beispieltheater und Anbietende der Freien Szene besser in Kontakt bringen soll und Teilnehmende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Remscheid brachte.



Neben dem TOT gibt es in Remscheid sechs weitere etablierte Bühnen. Sie bieten fast alle pädagogische Konzepte in Form von Kursen, Workshops, Projekten, Kooperationen mit Schulen, Vor- und Nachbereitungen für Sprechtheaterstücke sowie Raum für Aufführungen von Kindern und Jugendlichen aus der eigenen Stadt sowie noch unbekanntem jungen Talenten von außerhalb. Auch Filmvorführungen und Lesungen sind im Programm. Hervorzuheben, weil ungewöhnlich, sind das **Durchholzer Marionetten- und Puppentheater (DuMuP)** und **Haases Papiertheater**. Das *DuMuP* bietet neben Stücken für alle Altersstufen auch Workshops und Kurse zu Puppenbau und -spiel, zu Cosplay und zum Schnitzen an. Haases Papiertheater, zu dem auch ein Museum gehört, ist seit 2020 Immaterielles Kulturerbe. Pädagogische Angebote gibt es nicht, aber der Spielplan ist auf alle Altersstufen abgestimmt und hat vielfältige Themen, z.B. Märchen und Regionales wie Bergische Sagen oder Wissenswertes über Wilhelm Conrad Röntgen, den berühmten Sohn der Stadt. Diese besondere Form des Theaters ist kaum größer als ein Fernsehgerät und kann daher nur vor einem kleinen Publikum gezeigt werden. Der Familienbetrieb bereist mit seiner tragbaren Bühne, die wie ein „richtiges“ Theater mit Vorhang und Technik ausgestattet ist, auch das Ausland. Es hat Stücke in mehreren Sprachen im Repertoire, dafür kooperiert es mit dem Kommunalen Integrationszentrum, welches bei der Findung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern sowie Sprecherinnen und Sprechern behilflich ist.

Alle Remscheider **Museen** haben einen klaren regionalen Bezug. Besonders hervorzuheben ist das **Deutsche Röntgen Museum**. Hier hat sich in den letzten beiden Jahren viel getan: Es wurde in Wilhelm Conrad Röntgens Geburtsstadt (Remscheid-) Lennep vor über 80 Jahren eröffnet. Es beherbergt die weltweit einmalige Sammlung zur Biografie des Entdeckers der Röntgenstrahlen sowie zu deren Erforschung und Anwendung in den Gebieten Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Es hat eine Vielzahl an Angeboten, die über gewöhnliche Führungen hinausgehen: Altersgerechte Workshops im „RöLab“, Peer-to-Peer-Führungen des „X-Club“s und iPad-Rallyes ab dem Grundschulalter werden gerne gebucht. Es wird vom Vorschul- bis ins Seniorenalter auf interessierte Besucherinnen und Besucher eingegangen, mit dem 2022 etablierten Förderprogramm „*Neue Normalität*“, welches mit eigens dafür eingestelltem Personal im DRM erprobt wird und auf weitere Orte übertragen werden soll, wird Diversität sichergestellt, und der in diesem Jahr eingeführte „*Xperimente-Bus*“ ermöglicht aufsuchende Angebote über die Stadtgrenzen hinaus. Das Deutsche Röntgen Museum ist auch Kulturort der *KulturScouts* und Veranstaltungsort für *Kulturrucksack*-Angebote.



Die **Bildenden Künste** sind ebenfalls vielfältig und in großem Umfang vertreten. Neben Privatpersonen offerieren verschiedene Vereine, Kirchengemeinden, die städtische Musik- und Kunstschule und Akteure der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid Zeichen- und Malkurse, Fotografie, Druck,



textiles Gestalten, Bildhauerei, Film und weitere analoge und digitale Ausdrucksformen. Dabei wurden etliche Formate beibehalten, die pandemiebedingt entstanden sind. Exemplarisch soll der Verein **Ins Blaue e.V.** genannt sein. Dieser besteht seit zehn Jahren und er hat sich nicht nur reine Kunstangebote, teils im öffentlichen Raum, auf die Fahne geschrieben. Ein ausdrücklich formuliertes Anliegen ist die Quartiersentwicklung, die Übernahme von Verantwortung durch Bewohnerinnen und Bewohner sowie Diversität. Regelmäßige Kurse

und eher projekthafte Workshops, Ausstellungen, Treffen und vielfältig nutzbare Räume drinnen wie draußen bilden die Grundlage für Bildung, Austausch, Partizipation und Integration. Seit diesem Jahr besteht eine queere Gruppe, die sich nicht allein der Kulturellen Bildung widmet, diesen Aspekt aber in von *Ins Blaue* initiierte Angebote einbringt.

Literatur findet sowohl rezipierend als auch produktiv statt. Neben Lesungen in den Theatern, auf Kleinkunsth Bühnen und in den Bibliotheken finden seit dem vergangenen Jahr regelmäßig Poetry Slams statt, seit dem Sommer 2023 auch im Stadtpark, als Bestandteil des Remscheider Sommers, einem kostenfreien Kulturfest für die ganze Familie mit Musik, Theater und Clownerie.

Der oben erwähnte Verein *Ins Blaue*, private Anbieter und die Akademie der Kulturellen Bildung haben Kurse und Workshops für kreatives Schreiben im Programm. Die Mitglieder der Vereine **Die Lütteraten** und **Die Schlawiner** im Stadtteil Lüttringhausen haben sich etwas Besonderes einfallen lassen: Die **Interkulturelle Lesereihe**. Dafür laden sie seit zehn Jahren Autorinnen und Autoren mit „zweifacher Identität“ ein, welche Interessierten Zugang zur Literatur des Heimat- sowie des Gastlandes ermöglichen. In Schulkooperationen erhalten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufen die Gelegenheit, mit den Autorinnen und Autoren ins Gespräch zu kommen und in Schreibwerkstätten innerhalb von Projektwochen eigene literarische Texte zu verfassen. Ursprung der Idee für diesen interkulturellen Ansatz ist die Tatsache, dass in Remscheid Menschen aus 120 Nationen leben. 30 % der Einwohner und Einwohnerinnen haben einen Migrationshintergrund.

Regelmäßige **Leseförderung** für Kinder bieten die Zentralbibliothek sowie Stadtteilbibliotheken, auch solche, die von Kirchengemeinden betrieben werden. Hier werden Interessierte als ehrenamtliche Lesepaten und -patinnen eingesetzt, die von verschiedenen Vereinen, so etwa den oben erwähnten *Lütteraten*, ausgebildet werden.

Nicht wegzudenken aus dem Spektrum der Kulturellen Bildung sind die Sozialpädagogischen Einrichtungen **Die Welle** und **Kraftstation**, welche zwei Standorte besitzt, sowie mehrere **Glaubensgemeinschaften**. Sie haben vor allem Leseförderung und Medienkunst im Programm.

Ein besonderes Angebot, welches sich an Menschen mit Behinderungen richtet, ist das **KulturTandem**, eine Veranstaltungsreihe initiiert von der Nachbarstadt Düsseldorf, die 2023 in Remscheid stattfindet. Der Verein **Seele in Not e.V.** und die inklusive Kulturgruppe **Kulturbunt** bringen in Remscheider Veranstaltungsorten Konzerte, Kunstausstellungen und Kabarett auf die Bühne, es gibt einen eigenen Chor und eine Malgruppe. Diese kostenlosen Veranstaltungen sind barrierefrei und werden von Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetschern begleitet. Finanziert werden die Veranstaltungen vom Land NRW und der EU.

Mehrere **Initiativen und Projekte** mit Förderung von Bund oder Land haben sich in Remscheid etabliert. Im Rahmen von *Aufholen nach Corona* wurden 2022 vom Land NRW



Mittel zur Verfügung gestellt, die recht unbürokratisch vom Fachdienst Schule und Bildung bereitgestellt werden konnten. Das Bildungsbüro hat eine Reihe von Angeboten Remscheider Künstlerinnen und Künstler zusammengestellt und an Schulen verbreitet, die eine beliebige Anzahl von 90-minütigen Workshops von Theater über verschiedenste Tanzformen, Manga-Zeichnen bis hin zu Kalligrafie

buchen konnten. Dieses Angebot nannte sich **Kulturbonbons**, es wurde über 20-mal in Anspruch genommen. Dieses „kleine“, also kurze Einheiten bietende, flexibel zu buchende und nicht auf Dauer verpflichtende Kulturelle Bildungsangebot, welches noch dazu ohne Eigenleistung finanziert wurde, traf offensichtlich den Nerv der mit Pandemiefolgen, Raum- und Personalknappheit kämpfenden Schulen.

Auch langfristige Programme, so z.B. **Kultur und Schule**, werden seit Jahren gerne genutzt, 18 Grundschulen, beide Förderschulen und sechs der weiterführenden Schulen sind schon lange dabei.

Die **Kulturstrolche**, welche durch die Zugehörigkeit Remscheids zum Kultursekretariat Gütersloh etabliert werden könnten, möchte die kommunale Kulturförderung den Grundschulen nahebringen. Hier kommen wir schon in den Bereich der Ziele und Maßnahmen.

Sehr fest verankert ist in Remscheid das Landesprogramm **KulturScouts**. Mit einer Ausnahme sind alle weiterführenden Schulen dabei, seit dem letzten Jahr auch beide Förderschulen. Es gibt in der Stadt auch vier zum Programm gehörende Kulturorte: Das *Teo Otto Theater*, das *Westdeutsche Tourneetheater*, die *Bergischen Symphoniker* und das *Deutsche Röntgen Museum* empfangen Schulklassen aus der Umgebung und natürlich auch aus Remscheid.



Auch das Bundesprogramm **Kultur macht stark**, wofür sich jeweils drei lokale Bündnispartner finden müssen, ist inzwischen etabliert. Folgende Akteurinnen und Akteure waren in den letzten beiden Jahren aktiv:

CVJM Remscheid | Deutsches Röntgen Museum | Freie Jugendarbeit

Remscheid-Mitte e.V. | Jesus Freaks Remscheid | Stadtteil e.V.

Stadtteilbibliothek Lennep | Stadtteilbüro Rosenhügel

Teo Otto Theater | Westdeutsches Tourneetheater

Seit mittlerweile zehn Jahren nimmt Remscheid am Landesprogramm **Kulturrucksack** teil. Unter Federführung der MKS werden ganzjährig verschiedenste ein- und mehrtägige Workshops sowie



Kurse für Zehn- bis Vierzehnjährige angeboten, häufig spartenübergreifend. Das Angebot ist stabil, im Jahr 2022 konnten 18 Rucksäcke geöffnet werden, 2023 sind es 17. Dabei werden auch Bildungsorte jenseits der Stadtgrenzen eingebunden, es gibt Bewährtes und immer wieder auch ganz neue Ideen, Kunstformen und Themen:

Kulturrucksack 2023 (Januar bis November)

| Angebot | Dauer | Kooperationspartner | Ort |
|---|-----------------|--|-------------------------------|
| Künstlerische Techniken der frühen Menschheit | 2 Tage | Neanderthal-Museum Mettmann/Ukrainezentrum/ Freie Künstlerin | Museum/Ukrainezentrum |
| Zeichnen | 10 Termine | Jugendzentrum „Die Kraftstation“/Freie Künstlerin | Kraftstation |
| Film | 4 Tage | MKS/WTT/Freier Fotograf | WTT/Zoom |
| Gesang und Tanz | 5 Tage (Ferien) | Ukrainezentrum/Freie Musiker, Choreografinnen und Gesangsdozentinnen | Ukrainezentrum |
| Wortmalerei | “ | Röntgen Museum | Röntgen Museum |
| Upcycling und Fotografie | “ | Jugendzentrum „Die Welle“/Freie Künstlerin | Welle |
| Storytelling | 1 Tag | MKS/Freier Mediencoach | MKS |
| Druck | 8 Termine | Ins Blaue/Urbane Nachbarschaft Honsberg | Ins Blaue Textilwerkstatt |
| Kunst und Literatur | 2 Tage | Ukrainezentrum/Freie Künstlerin | Ukrainezentrum |
| Spielentwicklung | 5 Tage (Ferien) | MKS/Freier Künstler | MKS |
| Ballonskulpturen | “ | Gesamtschule/Freier Künstler | Gesamtschule |
| Manga-Zeichnen | “ | Jugend-Musik- und Kunstschule Lennep/Freie Künstlerin | Jugend-Musik- und Kunstschule |
| Plastiken aus Alltagsmaterialien | “ | MKS/Freie Künstlerin | MKS |
| Street Art | “ | Kultshock Veranstaltungsort/Freie Künstlerin/Freier Illustrator | Kultshock |
| Theater | “ | WTT | WTT |
| Escape Room | “ | Jugendzentrum “Die gelbe Villa“ | Gelbe Villa |
| Präsentationstraining | 2 Tage | MKS/Freier Mediencoach | MKS |

Zusätzlich konnten in der Kooperation *MKS/WTT/Haus für Geflüchtete/Ukrainezentrum* 13 Kunst- und Theaterprojekte für geflüchtete Kinder und Jugendliche durchgeführt werden, diese Angebote bleiben weiter bestehen.

Für die Sommer- und Herbstferien haben sich in Remscheid zwei groß angelegte, vom Fachdienst Jugend organisierte Projekte etabliert: die **Kinderstadt** und der **Mitmach-Circus**. Für mehrere Hundert Kinder

zwischen sieben und zwölf, ob mit oder ohne Migrationshintergrund oder Behinderung besteht hier die Möglichkeit, in den Ferien einmal eine ganze Woche lang „Stadt“ zu spielen und in den Bereichen Handel, Fertigung, Politik und Kultur selbst tätig zu werden und eine Zeitung zu gestalten bzw. unter Anleitung von



Profis des **Mitmach-Circus Jonny Casselly** akrobatische und sonstige zirkensische Fertigkeiten einzuüben und zu präsentieren. Die Pandemie hat diese Projekte ausfallen lassen, inzwischen werden sie wieder in vollem Umfang genutzt und sind innerhalb kürzester Zeit ausgebucht.

Ebenfalls unterbrochen, jedoch nicht abgeschafft wurde ebenso die zwei Tage umfassende **Nachtfrequenz**, die als Nacht der Jugendkultur einmal im Jahr die Möglichkeit zu Auftritten und zu künstlerischem Experimentieren bietet. Die Verstetigung dieses Angebots stellt auch eine Maßnahme dar, die zur Erreichung der 2021 formulierten Ziele dient. Das **Rotationstheater** und die angegliederte **Schule für Musik, Tanz und Theater**, die *MKS* und das *Ukrainezentrum* tun sich in diesem Jahr zusammen und bieten Workshops und Auftrittsmöglichkeiten.

Umsetzung der Maßnahmen aus dem Gesamtkonzept 2021

Im Gesamtkonzept von 2021 wurden eine Reihe von Zielen formuliert, so beispielsweise die Verstetigung von Veranstaltungen, die dem regelmäßigen Austausch und der Vernetzung dienen sollen. Neben den Verstetigungen der oben erwähnten Programme und Projekte wurden zum Erreichen dieses Ziels folgende Maßnahmen ergriffen: Die zweijährliche Umsetzung der **KreaConvention**, organisiert von der Kulturförderung und 2022 angesiedelt im *Teo Otto Theater*. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten Anbietende kultureller Bildungsangebote die Möglichkeit, sich und ihr Angebot zu präsentieren. Stände und Vorführungen auf mehreren Etagen und sogar draußen, kombiniert mit kulinarischen Angeboten, laden Anbietende Kultureller Bildung und die Remscheider Einwohnerinnen und Einwohner zum Gespräch und zur Information ins zentral gelegene Theater ein. Die nächste *KreaConvention* ist für 2024 geplant.



© Eva Zimmerbeutel

Ebenso etabliert hat sich der **Kulturdialog**, welcher in loser Folge zwei- bis dreimal im Jahr stattfindet. Hierfür lädt immer ein anderer Ort Kultureller Bildung Kulturschaffende, Anbietende Kultureller Bildung und koordinierende Personen ein. Hier werden ebenfalls Kontakte geknüpft und gefestigt, Neuigkeiten bekanntgegeben, Ideen gesammelt, Eindrücke abgefragt. Veranstalter dieser Treffen ist auch hierbei die Kulturförderung, unterstützt von der Intendantin des *Westdeutschen Tourneetheaters*. In diesem Rahmen bietet sich auch immer Gelegenheiten, Förderprogramme vorzustellen und gegebenenfalls Partnerinnen oder Partner zu suchen.

Die Kulturförderung versendet mittlerweile monatlich einen **Newsletter**, der es ermöglicht, auch kurzfristiger Informationen zu verbreiten und zu Veranstaltungen einzuladen. Dabei besteht für die Empfängerinnen und Empfänger auch die Möglichkeit, Vorschläge zum Inhalt dieses Newsletters zu machen.



© Roland Keusch

Ebenfalls aus den vorangehenden Gesamtkonzepten entsprang das Konzept der **Kulturadressen**. Im Zusammenhang mit dem Relaunch der städtischen Homepage ließ sich das Medium einrichten, welches kulturelle Angebote und solche der Kulturellen Bildung bündelt und nach Sparten sortiert leicht zugänglich macht. Hier sind die Seiten der Anbietenden verlinkt, sodass diese somit auch für die Aktualität verantwortlich sind. Der Arbeitskreis wünscht sich die Möglichkeit, ermitteln zu können, wer die *Kulturadressen* wie nutzt, um so Anpassungen im Hinblick auf Zielgruppen und Transparenz vornehmen zu können. Dies ist aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich, der Fachdienst Kultur sucht nach einer Lösung.

Die *MKS* kooperiert seit 2021 mit dem **Remscheider Ukrainezentrum** und hat kulturelle Angebote, die teilweise an den Kulturrucksack angebunden sind, für geflüchtete Menschen entwickelt.

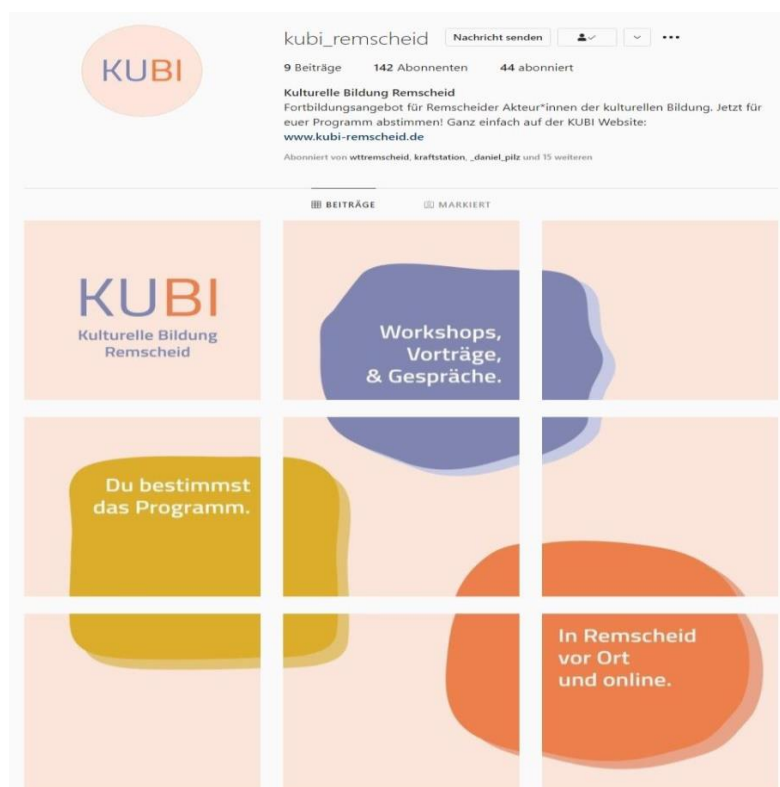
Verschiedene Altersgruppen können regelmäßig tanzen und im Chor singen, dazu gibt es Workshops und Projekte



© Teona Gogichaishvili

u.a. zu Fotografie, Mixed-Media, Theater, Malerei. Die Anbietenden berichten von einer wachsenden Zahl sowie großen Begeisterung und Verlässlichkeit der Teilnehmenden. Hier zeigt sich, dass neben Sprachkursen, Schulvorbereitung, Hausaufgabenbetreuung und Beratung der Bereich der Kulturellen Bildung eine wichtige Rolle spielt – die Geflüchteten, vor allem Kinder und Jugendliche, können ihre Sorgen und Belastungen für eine Weile vergessen, kreativ sein und sich ausdrücken. Dass dabei soziale Kompetenzen sowie die neue Sprache nebenbei erworben werden, versteht sich von selbst.

KUBI Remscheid, ein Fortbildungsangebot, das schon seit Ende 2021 besteht und aus den Mitteln der Gesamtkonzept-Förderung finanziert wird, ist zu einer über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Marke geworden. Als Ergebnis der Bildungskonferenz im Jahr 2018 wurde diese Maßnahme entwickelt. Teilnehmende aus Kindertageseinrichtungen, Schulen und sozialpädagogischen Einrichtungen wünschten sich Fortbildung im künstlerischen Bereich, Künstlerinnen und Künstler solche mit pädagogischem Inhalt. Daraufhin organisierte das Bildungsbüro gemeinsam mit Personal der *Musik- und Kunstschule* und einer freischaffenden Designerin eine Reihe von Workshops und Seminaren, die Designerin entwarf ein Logo, unter dem diese auf einer Website sowie auf Instagram beworben werden. Zudem besteht ein großer Verteiler, in den die neuen Angebote verschickt werden und der stetig wächst.



© instagram.com/kubi_remscheid | Eva Zimmerbeutel

Die Inhalte der mehr oder weniger monatlich stattfindenden Fortbildungen ergeben sich aus Themenwünschen, die von potenziellen

Nutzerinnen und Nutzern bei der Bildungskonferenz formuliert und festgehalten wurden und die über die Website bis heute beim Bildungsbüro ankommen. So wird gewährleistet, dass die Angebote die Bedarfe decken. Folgendes wurde bislang angeboten:

| Zeitpunkt | Thema | Veranstaltungsform |
|----------------|--|--|
| November 2021 | Eröffnungsveranstaltung: Vernetzung | Treffen mit Kurzvorträgen und Gesprächen |
| Dezember 2021 | Nachhaltige Bewusstseinsbildung mittels künstlerischer Methodiken | Workshop |
| Januar 2022 | Fördermöglichkeiten | “ |
| März 2022 | Digitale Zielgruppenansprache | “ |
| April 2022 | Kontaktimprovisation | “ |
| Mai 2022 | Musik und Bewegung für Kinder | “ |
| August 2022 | Lernen durch Tanz und Musik | “ |
| September 2022 | Drucktechniken | “ |
| Oktober 2022 | Theater für Kinder und Jugendliche | “ |
| November 2022 | Analoge Inhalte im digitalen Format | Digitaler Vortrag mit Interaktion |
| März 2023 | Kinder- und Jugendschutz | Vortrag |
| Juni 2023 | Experimentelle Fotobearbeitung mit Naturmaterialien | Workshop |
| August 2023 | Rechtsfragen | Videopodcast |
| September 2023 | Film als Instrument der Jugendarbeit für Aufklärung über Flucht, Integration und Interkulturalität | Workshop |
| Oktober 2023 | Grafikdesign | “ |

Geplant sind als Nächstes Kinderliteratur zu Gender-Fragen, kreatives Schreiben, Mosaik-Kunst, Film. Die Dozentinnen und Dozenten kommen teils aus Remscheid, sogar aus den eigenen Reihen, wie der *MKS* oder dem *Jugendamt*, andere werden extern engagiert. Veranstaltungsorte sind je nach Art des Angebots das Bildungsbüro bzw. Theater, Ateliers und Tanzstudios, die angemietet werden. Im Nachgang zur Pandemie und auch als Reaktion auf eine geringe Verlässlichkeit der Angemeldeten werden manche Inhalte digital per Videokonferenz oder als Videopodcast angeboten. Das letztgenannte Format wird auf der Website der Stadt und natürlich der KUBI-Seite zugänglich gemacht. Technische Unterstützung bekommt das Bildungsbüro dafür von der Jugendeinrichtung *Kraftstation*. Die

Resonanz auf die erste Folge, welche „aus der Not geboren“ ist, war so positiv, dass eine Fortführung – bei Eignung des Themas – gesetzt ist. Podcasts sind das Format der Zukunft, die leichte und ständige Verfügbarkeit, die Unabhängigkeit von Terminen, verlässlichen Teilnehmenden und Orten ist enorm wertvoll. Im aktuellen Fall ging es um Rechtsfragen, welche in der Kulturellen Bildungsarbeit aufkommen können. Frühere Teilnehmende und weitere potenziell Interessierte konnten im Vorfeld konkrete Fragen einsenden, die einer Fachanwältin vorgelegt wurden, welche sie bündelte und beantwortete. Die Antworten wurden dann in einem lockeren Gespräch mit der Pädagogischen Mitarbeiterin des Bildungsbüros präsentiert. So wurde sichergestellt, dass Informationen sehr gezielt und bedarfsgerecht gegeben werden konnten. Die schon im ersten Gesamtkonzept formulierten Ziele „Stärkung von Kooperationen“, „Förderung von Vernetzung“ und „Qualitätssicherung“ werden mit KUBI Remscheid angegangen. Eine stetige Flexibilität im Hinblick auf Inhalte, Formate und Zeiten hat eine große Wichtigkeit. Die angemessene Bezahlung der Dozierenden und die kostenlose Teilnahme sind ebenfalls unerlässlich. Dies ist allein durch die Nutzung der Gesamtkonzept-Fördermittel möglich. Eine zunehmende Unverbindlichkeit der Anmeldungen hat die Frage aufgeworfen, ob ein geringer Beitrag von den Teilnehmenden erhoben werden soll, damit nicht allzu leichtfertig Zusagen nicht eingehalten werden. Diese Frage ist noch nicht abschließend geklärt.

Die **Bildungskonferenz** 2022 stand unter dem Motto *Zukunft in Remscheid – kreativ und nachhaltig gestalten* und hatte eine Kombination der beiden Handlungsfelder *Kulturelle Bildung* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* zum Inhalt. Dieser Fokus ist seit 2021⁵ gesetzt und wurde mit der Aktion *Findet den Schlüssel zum Wunderwald* erstmals sichtbar. Die Verbindung beider Felder bietet vielfältige Möglichkeiten und eröffnet ganz neue Sichtweisen. Das Thema Nachhaltigkeit betrifft jeden einzelnen Menschen und muss in der künstlerischen Umsetzung inhaltlich wie praktisch Eingang finden. Um dem Rechnung zu tragen, wurden Referentinnen und Referenten eingeladen, die an entscheidenden Schnittstellen tätig sind: ein freier Autor in Kombination mit einem Vertreter der **Volkshochschule** Remscheid, die künstlerische Herangehensweisen an als Teil ihres Angebots zum Thema präsentierten, eine

⁵ Siehe Gesamtkonzept 2021, S.29

Vertreterin der Kultur-Kita in der Nachbarstadt Wuppertal, die darstellen konnte, wie sich die Kulturelle Bildung im Sinne von Integration und Inklusion und damit guter Bildung für alle auswirkt, eine weitere Wuppertalerin als Vertreterin eines Kulturvereins, der spezielle Angebote zur Nachhaltigkeit von Städten macht, die Nachhaltigkeitsmanagerin unserer Stadt gemeinsam mit Vertretern des Kulturprojekts *#5630 - das sind WIR in Remscheid e.V.*, die die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit der virtuellen Welt im Sinne von Interkulturalität und Partizipation zeigten. Zu guter Letzt waren auch eine Vertreterin der Kultur-Werkstatt *Ins Blaue e.V.* und die Gemeinwohlmanagerin des Projekts **Urbane Nachbarschaft Honsberg gGmbH** dabei, die sich die nachhaltige und kulturelle gemeinwohlorientierte Quartiersertüchtigung zum Thema gemacht hatten. In Vorträgen und Gruppenarbeitsphasen samt Präsentation der Ergebnisse fanden etwas mehr als 50 Interessierte neue Impulse, konnten sich vernetzen und informieren.



Die Resonanz der Anwesenden zeigte, dass die Themen und ihre Präsentation als relevant, inspirierend und praktikabel erlebt wurden. Das Bildungsbüro als Ausrichter erhoffte sich neben mehr Vernetzung und Blicken über den Tellerrand eine breitere Wahrnehmung der beiden Handlungsfelder sowie der Aktualität ihrer Kombination. Bildungskonferenzen finden jährlich, immer zu einem anderen Handlungsfeld statt. Ob Felder kombiniert werden, liegt im Ermessen des Bildungsbüros. Zur Teilnahme eingeladen werden Vertreterinnen und Vertreter von Bildungseinrichtungen entlang der Bildungskette, solche von sozialen Einrichtungen, Mitglieder entsprechender Teile der Verwaltung, Angehörige von Parteien und Gremien, sowie Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen außerhalb dieser Bereiche, je nach Handlungsfeld und Thema. Für Impulse in Form von Vorträgen oder Diskussionsrunden

werden meist externe Expertinnen und Experten eingeladen. Verschiedene Formate und Arbeitsformen führen zu Austausch, Vernetzung und Erarbeitung von Ergebnissen, die im Idealfall Anregungen oder auch Lösungen für vorab gestellte oder aufkommende Fragen und Problemlagen liefern. In diesem Fall wurde ausdrücklich darauf geachtet, dass Vertreterinnen des Jugendrats teilnehmen konnten. Die Stimmen der Kinder und Jugendlichen finden oftmals zu wenig Gehör, dabei sind diese doch die Betroffenen von Fragen der Nachhaltigkeit und nicht zu unterschätzende aktuelle und zukünftige Nutzerinnen und Nutzer kultureller (Bildungs-) Angebote. Partizipation ist in Remscheid noch nicht durchgängig etabliert, soll aber mehr Gewicht und Beachtung erfahren. Gelegenheit dazu kann die Kooperation mit dem Jugendrat geben, ebenso sollten Gruppen in Jugendzentren und Schülervertretungen eingebunden werden, in Kitas kann die Partizipation durch das Personal an die älteren Kinder im Rahmen der täglichen Gesprächsrunden herangetragen werden.



Ein kleines, aber wirkungsvolles Beispiel für Partizipation und Kooperation ist eine **Ausstellung zum Thema Klimaflucht**, die 2021 mit dem *Jugendrat der Stadt Remscheid* und der *Stadtbibliothek* verwirklicht wurde. Hierbei handelte es sich um eine fertige interaktive Ausstellung, die in unterschiedlichem Umfang, je nach Platz am Ausstellungsort, angefordert werden kann und die Besucherinnen und Besucher beim Besuch der Bibliothek mit dem Thema Klimaflucht konfrontierte. Eine Untergruppe des Jugendrats hatte sich für die Ausstellung ausgesprochen und die Eröffnungsveranstaltung gestaltet. Hier wurde auch die Überschneidung von Kultureller Bildung und BNE ermöglicht.

Eine von der Stadt Remscheid gewünschte Maßnahme der Kulturellen Bildung, die in kleinem Umfang schon umgesetzt wird, ist der vom Bund geförderte **KulturPass**. Drei Institutionen sind derzeit als Anbieter angemeldet, die Organisation wird von der Kulturförderung übernommen.

Zusammenfassung der Ziele und Maßnahmen

Die im bisherigen Text angesprochenen Ziele und die Maßnahmen zu ihrem Erreichen sollen nun nochmals gebündelt vorgestellt werden. Bereits im Kommunalen Gesamtkonzept von 2019 haben wir uns allgemeine Ziele gesetzt, die die Kulturelle Bildung betreffen, und dafür Maßnahmen benannt. Diese Ziele sind:

Mehr Transparenz zu Angeboten und Akteurinnen/Akteuren
Stärkung bestehender und Initiierung neuer Kooperationen sowie
Erleichterung der Zugänge
Optimierung der Vernetzung und Kooperation von Anbietenden und
Nutzenden
Finanzielle und qualitative Sicherung

Dazu wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

Einrichtung und Pflege der *Kulturadressen*
Einrichtung und Durchführung von *KUBI Remscheid*
Verstetigung des *Kulturdialogs*
Anpassung und Verstetigung der *KreaCon*
Durchführung von Angeboten und der *Bildungskonferenz* mit der
Verbindung von Kultureller Bildung und BNE
Aufnahme des *Teo Otto Theaters* ins *Kultursekretariat Gütersloh*
Ausbau von *Kultur macht stark* und *KulturScouts*
Anpassung des *Kulturrucksacks*
Verstetigung der *Nachtfrequenz*
Verstetigung von *tanzt.jetzt*
Weitung des Blicks über den städtischen und Bergischen Tellerrand
durch Einladung zum *Spielraum* (siehe S.8), die geplante Übernahme
von *Kultur am Vormittag* (siehe S. 23) und das Engagement von
externen Dozentinnen und Dozenten

Zu den bereits gesetzten Zielen kommen aufgrund der sich stetig wandelnden Situation neue und angepasste Ziele hinzu:

- Verstärkte Einbindung aller Bevölkerungsgruppen
- Mehr Interkulturalität
- Mehr generationenübergreifende Arbeit

Geplante, noch nicht umgesetzte Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind ebenfalls formuliert worden:

- In der Nachbarstadt Wuppertal hat sich eine Stiftung in Kooperation mit der Stadt der Kulturellen Bildung verschrieben, sie fördert dort unter dem Titel **Kultur am Vormittag (KuVo)** regelmäßige, in den Stundenplan eingebaute Angebote (zwei Stunden pro Woche) mit eigens dafür engagierten Künstlerinnen und Künstlern an Grundschulen. Das wird sehr gut angenommen, und die Stiftungsgründer haben Interesse bekundet, ihre Unterstützung auch Schulen in anderen Kommunen des Bergischen Städtedreiecks zukommen zu lassen. Das ist eine Erfüllung gleich mehrerer Ziele: Finanzielle und qualitative Sicherung der Kulturellen Bildung, Stärkung von Kooperationen, bessere Vernetzung. Konkrete Pläne liegen noch nicht vor, aber eine Absichtserklärung wurde formuliert.⁶
- Die **Kommunikation** mit dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Seniorenbüro, Schulen und Kindertageseinrichtungen soll **verbessert** werden. Aus Erfahrungen in der eigenen Stadt und dem Austausch mit Koordinierenden anderer Kommunen zeigt sich, dass die Benennung von konkreten Ansprechpersonen das beste Mittel ist, dies zu erreichen. Hier ist weiterhin Hartnäckigkeit vonnöten.
- Konkret ist in diesem Zusammenhang die Bewerbung von **Künstlerinnen und Künstler in die Kitas (Kukita)** zu nennen. Die aktuelle Raum- und Personalsituation ist so angespannt, dass von Seiten der Stadt viel Unterstützungsarbeit geleistet werden muss. Die Verdeutlichung der Entzerrung der Personalsituation durch den Einsatz

⁶ www.kultur-am-vormittag.de

externer Vermittlerinnen und Vermittler Kultureller Bildung gilt es zu verbessern, ebenso ist die aktive Unterstützung bei Raumproblemen durch unbürokratisch ermöglichte Nutzung von anderen Stätten sinnvoll. Auch beim Finden von Dozentinnen und Dozenten kann Hilfestellung gegeben werden, um die Belastung der Kitas zu verringern.

- Zu guter Letzt ist es eine Daueraufgabe, die **Verbreitung** von Informationen über weitere **Fördermöglichkeiten** lebendig zu halten und in jeder Hinsicht (Antragstellung, Fristen, Partnerschaften etc.) beratend zur Seite stehen zu können. So wird die Nützlichkeit einer stetigen und breiten Kommunikation deutlich, was zu ihrer Akzeptanz beiträgt.
- Grundsätzlich gilt es, **dezentrale** Angebote und Kooperationen zu fördern, wobei gleichzeitig eine Struktur entstehen muss, die einen **Überblick** besitzt und diesen für Anbietende wie Nutzende gewinnbringend einsetzt.

Schluss

Die Gesamtschau der bestehenden Angebote Kultureller Bildung, ihrer Ziele und Potenziale, ihrer zu füllenden und bereits gefüllten Lücken zeigt, dass sich in unserer Stadt schon viel bewegt hat und weiterhin in Bewegung bleibt. Viele verschiedene Anbieterinnen und Anbieter sind vor Ort, sie haben unterschiedliche Hintergründe und Schwerpunkte, sie bieten Kulturelle Bildung für verschiedene Altersgruppen, sie sind an unterschiedliche Bedarfe und Voraussetzungen angepasst, sie entspringen individuellen Ideen wie landesweit etablierten Initiativen. Bewährtes wird erhalten, ausgebaut oder wiederbelebt, Neues findet Anklang oder muss weiterhin mit Ausdauer beworben werden. Generationen wechseln, kooperieren miteinander, profitieren voneinander, der Begriff der Diversität wird erweitert. Remscheid öffnet sich mehr und mehr, wird selbstbewusster und findet zusehends sein unverwechselbares Profil in der Kulturellen Bildung. Dabei soll und wird das Kommunale Gesamtkonzept einen Beitrag leisten.